

Allgemeiner Sozialer Dienst

Arbeitsfeld und Aufgaben



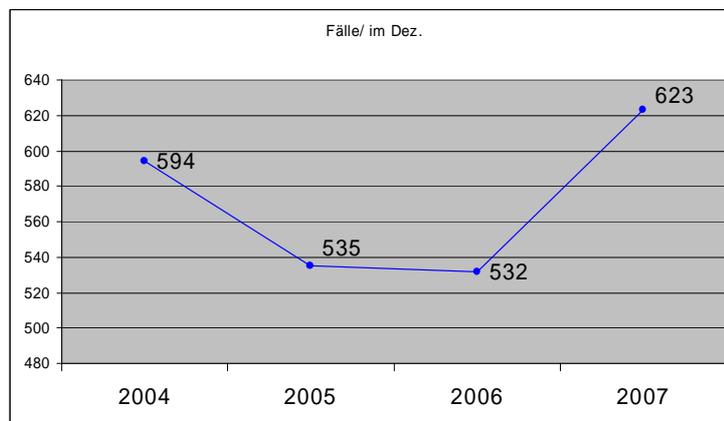
- Aufgaben und Auftrag
- Allgemeiner Sozialer Dienst (ASD) als Beratungsstelle
- Bearbeitung von Meldungen über Kindeswohlgefährdung



□ Einleitung, Begleitung, Steuerung von
Hilfen zur Erziehung (HzE)



Die Fallzahlentwicklung – ohne MuF, § 13 und § 20 -

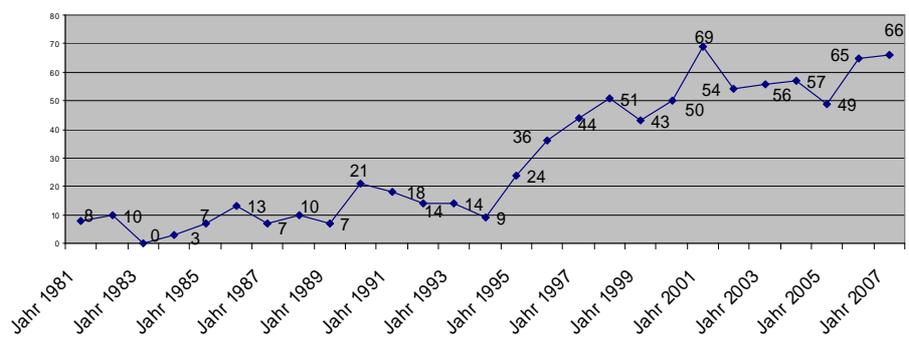




- Hilfen für junge Volljährige, Hilfen gem. § 19 SGB VIII, Hilfen gem. § 35a
- Inobhutnahme



Inobhutnahme 1981 - 2007





- Trennungs- und Scheidungsberatung
- Anrufen des Familiengerichtes/Vormundschaftsgerichtes gem. § 8a SGB VIII, Antragstellung auf Entzug, Einschränkung bzgl. des Personensorgerechtes
- Vernetzung im Sozialraum
- Amtsinterne „Verpflichtungen“
- Zusätzliche „verbriefte“ Aufgaben (Geschäftsverteilungsplan)

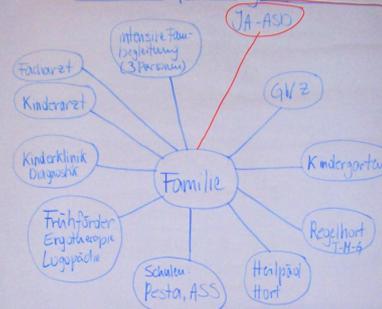


Und was bedeutet die Ausgestaltung dieses umfangreichen Arbeitsauftrages ganz konkret?

Hoher Zeitaufwand um:

- eine Hilfe zu initiieren
- zu koordinieren
- einer akuten Kindeswohlgefährdung nachzugehen
- und alle diese Vorgänge entsprechend zu dokumentieren

Steuerung, Koordination in der Hilfeplanung durch ASD



- Ziele
- Grundversorgung d. Kinder sichern
 - mit KE an Erziehungsarbeiten, Kompetenzen stärken
 - Haushaltsstruktur + -organisation, Hygiene
 - Finanzplanung
 - größere Wohnraum
 - Entlastung der KM (Kur, Therapie)

Dokumentation einer Hilfe

- 1) Vermerke
- 2) Sozialpädagogische Diagnose
- 3) Teamvorlage
- 4) Teamprotokoll
- 5) Bescheide an Eltern
DS am and. Bet
- 6) Controllingbogen
- 7) Statistik
- 8) Hilfeplanung, Vermerke

Was gehört dazu?

- Erstkontakt
Hausbesuche 3-x Termine
- Schulbericht im Termin in Schule
- Hausarztkontakte
- KJP-Kontakte
- Kita-Kontakte
- Team (Fachteam) Info
- Protokoll erstellen
- Auswahl d. Trägers
- Infos an Eltern
- gew. Termin mit Eltern Kind
Einrichtung
- nach 1-3 Mon
1 Hilfeplausprache
- Überprüfung des
Leistungsangebotes

Universitätssta

Fehlende Zeit für:

- Fallbesprechungen, die über das Allerwichtigste hinausgehen (z.B. §8a-Gefährdung)
- kontinuierliche, zeitnahe Hilfeplanung, d.h. auch fehlende Zeit für die betroffenen Menschen
- Dokumentation, die über das allernötigste hinaus geht
- Gremienarbeit im Stadtgebiet, die der Koordination dient
- Beratungsarbeit, bevor ein Fall zur H.z.E. wird
- Fehlende Ruhe für die Reflektion der Arbeit insgesamt

Universitätsstadt Gießen - JHA - 17.04.2008

12



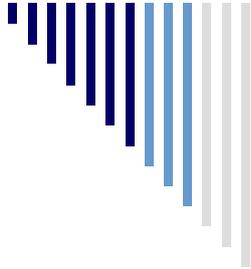
Und dies alles auch vor dem Hintergrund :

- der beständig zunehmenden Fallzahlen (HzE) in den letzten Jahren
- dem arbeitsintensiveren Einsatz bei der Zunahme der ambulanten Hilfen vor stationären Hilfen (zwar kostengünstiger, aber personalintensiver)
- gestiegenen Meldezahlen über Kindeswohlgefährdung nach der Einführung des § 8 a SGB VIII
- dem seit 1.1.2008 gültigen Kindergesundheitsschutzgesetz



Daraus resultierende Folgen:

- Absolute Überlastungssituation der Mitarbeiter/innen
- Unzureichende Steuerung der Arbeit



Hilfen zur Erziehung

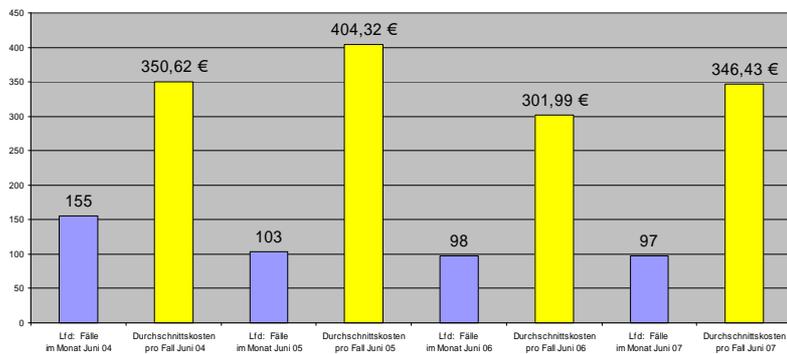
Fallzahlentwicklung und Kostenentwicklung 2004 - 2007

Universitätsstadt Gießen - JHA - 17.04.2008

15



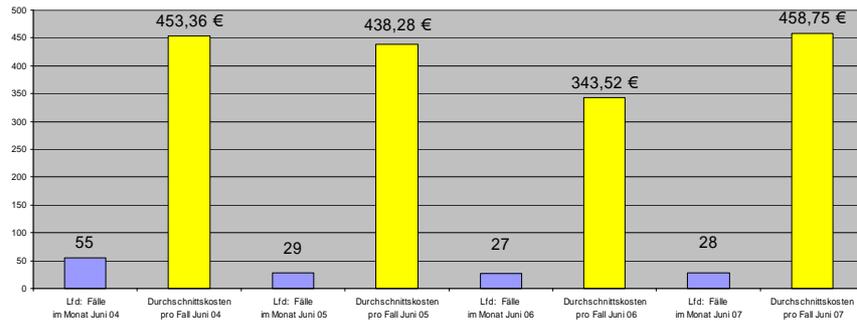
Andere Hilfen z. Erziehung § 27 II



Universitätsstadt Gießen - JHA - 17.04.2008

16

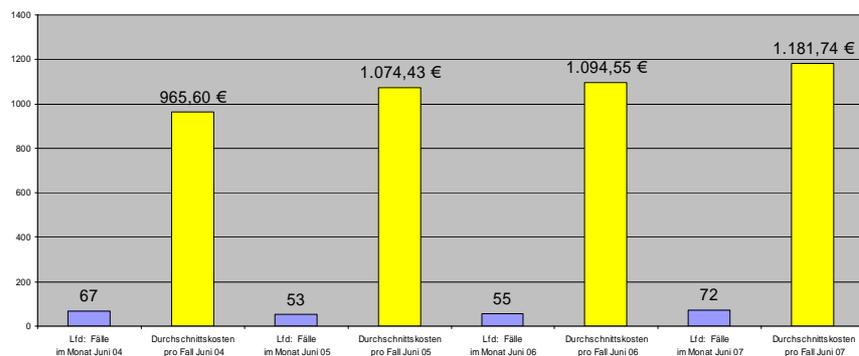
Erziehungsbeistand Betreuung § 30



Universitätsstadt Gießen - JHA - 17.04.2008

17

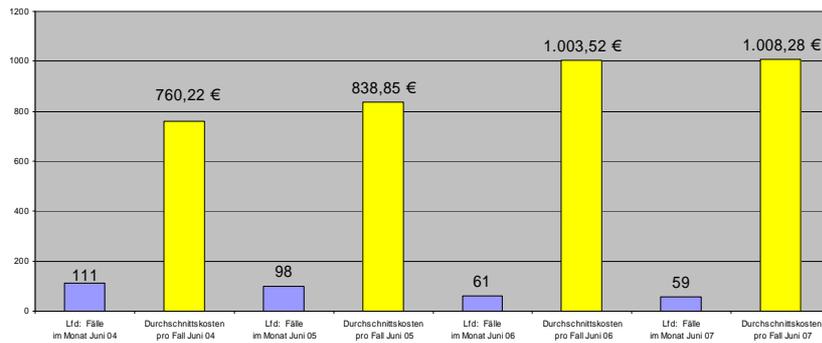
Sozialpädagogische Familienhilfe § 31



Universitätsstadt Gießen - JHA - 17.04.2008

18

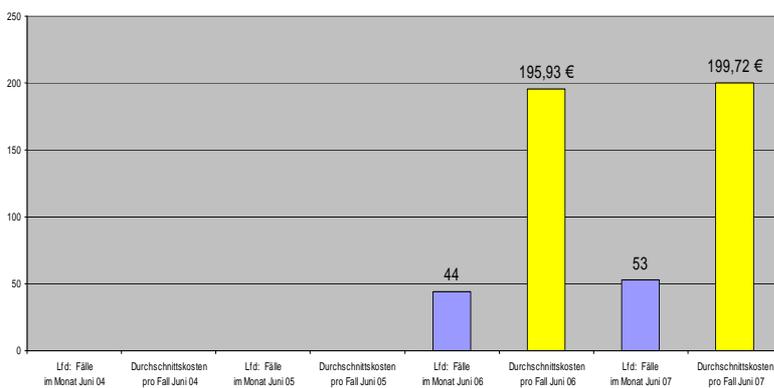
Erziehung in einer Tagesgruppe § 32



Universitätsstadt Gießen - JHA - 17.04.2008

19

Leistungen Kita/ Tagespflege § 32 ab 2006

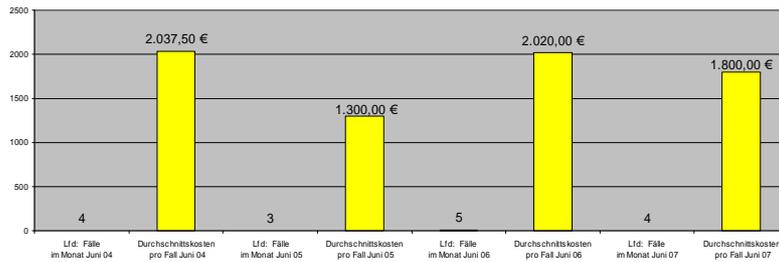


Universitätsstadt Gießen - JHA - 17.04.2008

20



Vollzeitpflege § 33 Erziehungsstellen

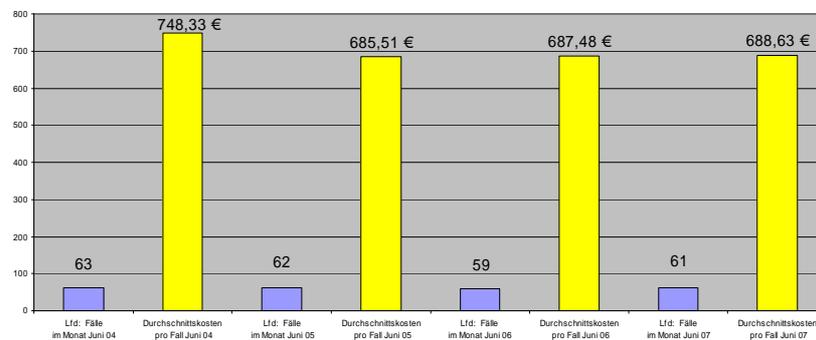


Universitätsstadt Gießen - JHA - 17.04.2008

21



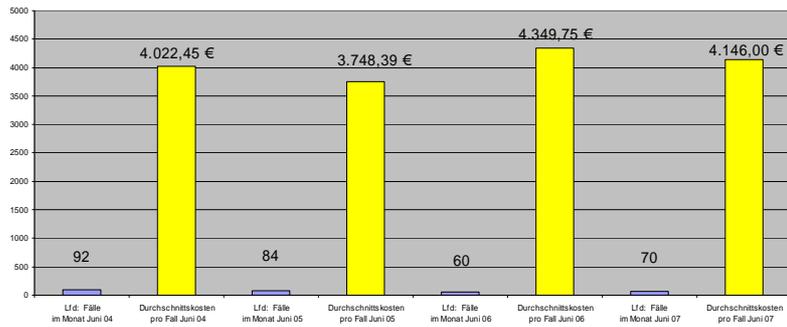
Vollzeitpflege § 33 Leistungen Familienpflege



Universitätsstadt Gießen - JHA - 17.04.2008

22

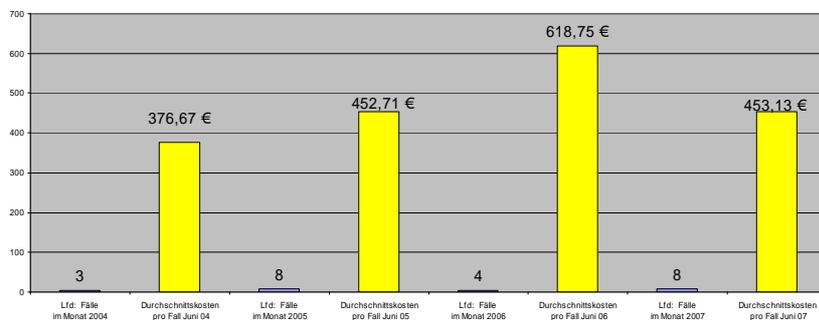
Heimerziehung § 34 Leistungen Heimpflege



Universitätsstadt Gießen - JHA - 17.04.2008

23

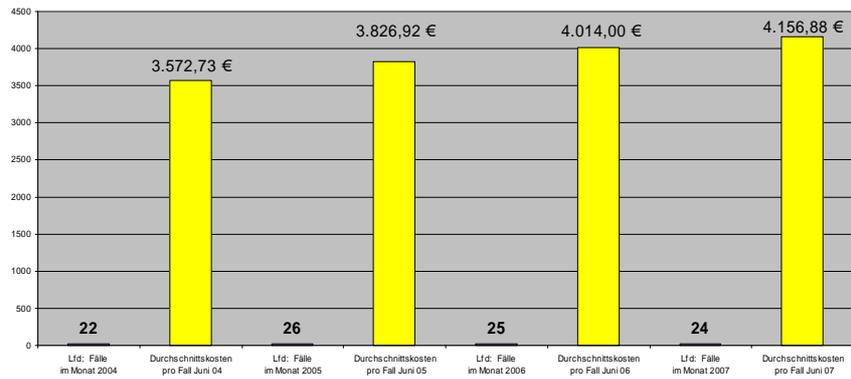
Hilfe für junge Volljährige § 41 ambulant



Universitätsstadt Gießen - JHA - 17.04.2008

24

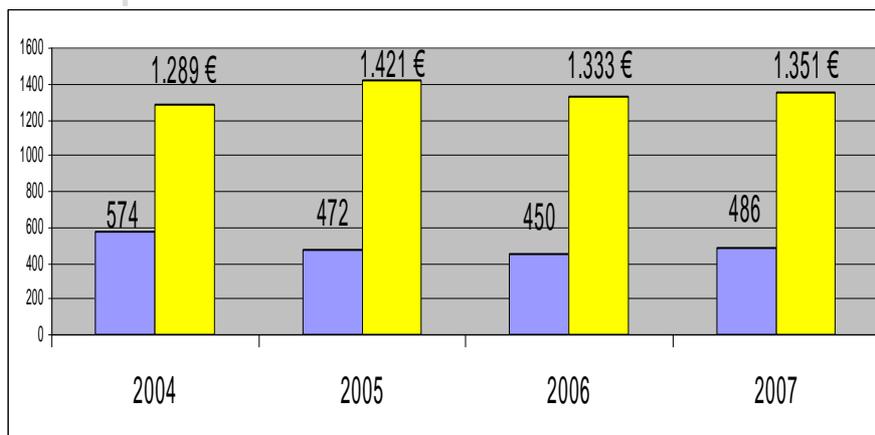
Hilfen für junge Volljährige § 41 stationär



Universitätsstadt Gießen - JHA - 17.04.2008

25

Alle Fälle - Durchschnittskosten Stichtag JUNI



Universitätsstadt Gießen - JHA - 17.04.2008

26



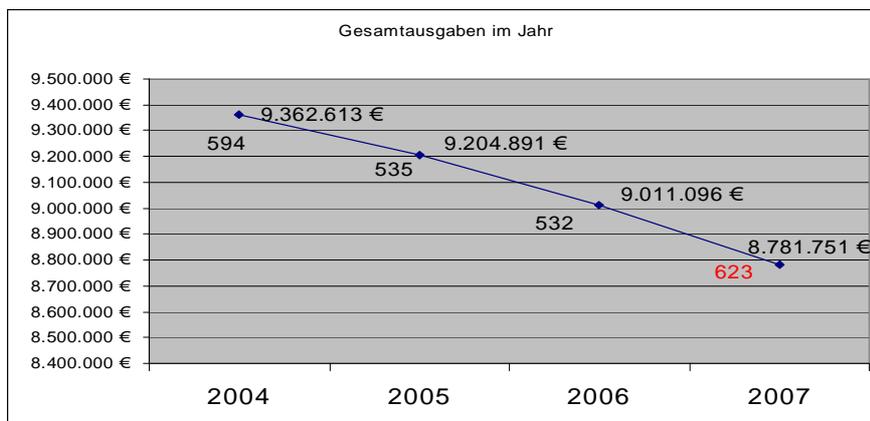
Hilfen zur Erziehung § 27 ff SGB VIII

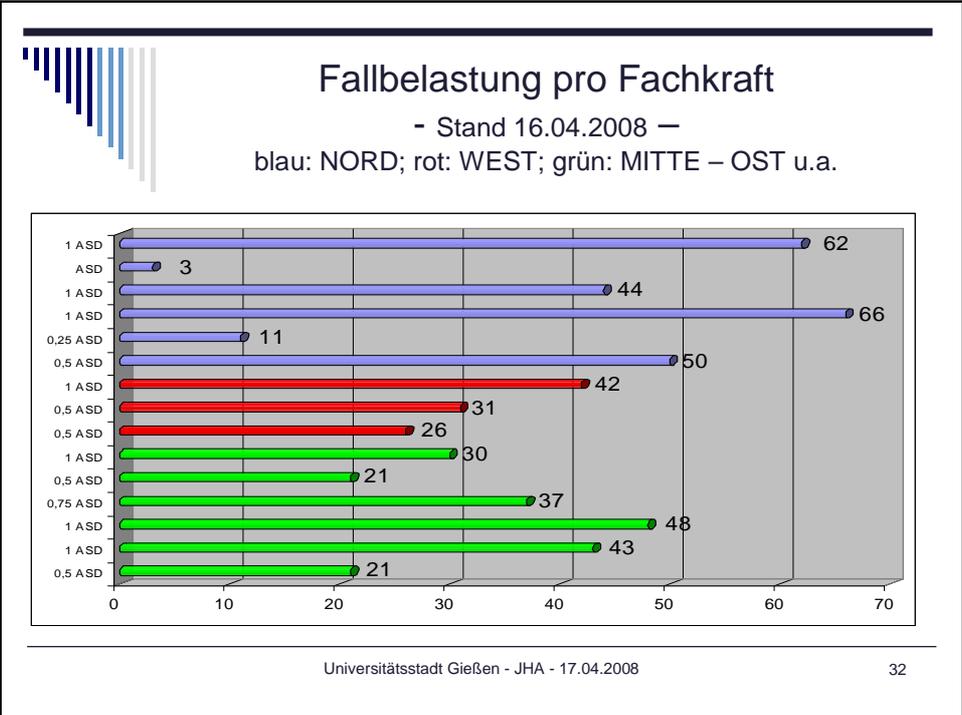
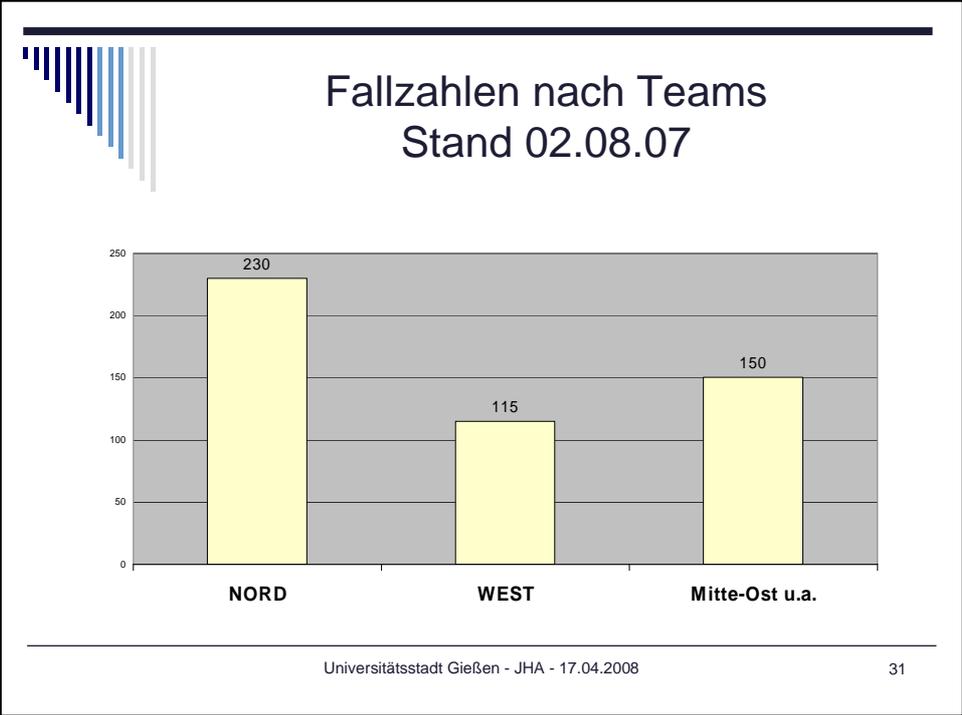
2004 -2007

Fall- und Kostenentwicklung
jeweils zum 31.12. des genannten Jahres
ohne MuF; § 13 und § 20



Fallzahlentwicklung und Ausgaben – ohne MuF, § 13 und § 20 -

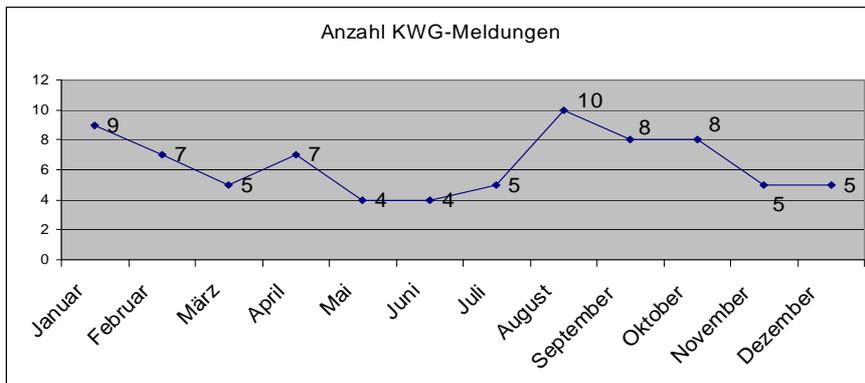




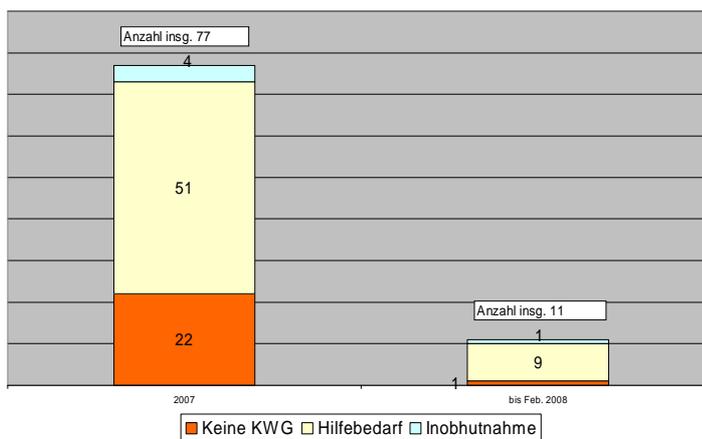


Anzahl KWG-Meldungen

Altersspannbreite: 11 Tage bis 19 Jahre alt
01.01.07 bis 31.12.07

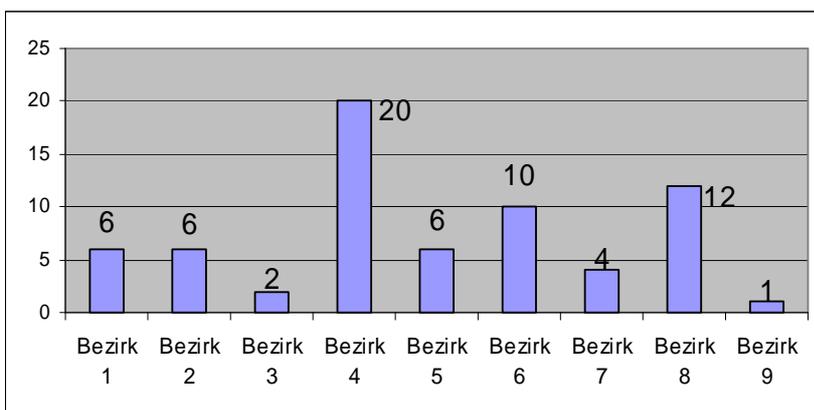


Ergebnisse der Prüfung





KWG – Meldungen nach Bezirken

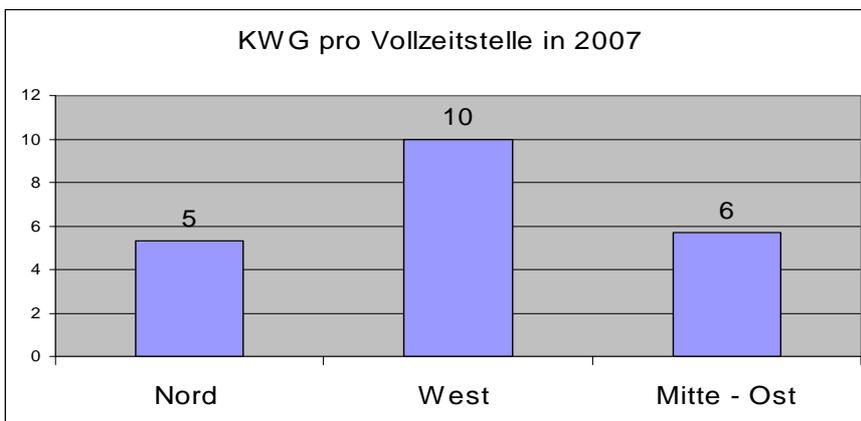


Universitätsstadt Gießen - JHA - 17.04.2008

35



KWG pro Vollzeitstelle nach Teams



Universitätsstadt Gießen - JHA - 17.04.2008

36

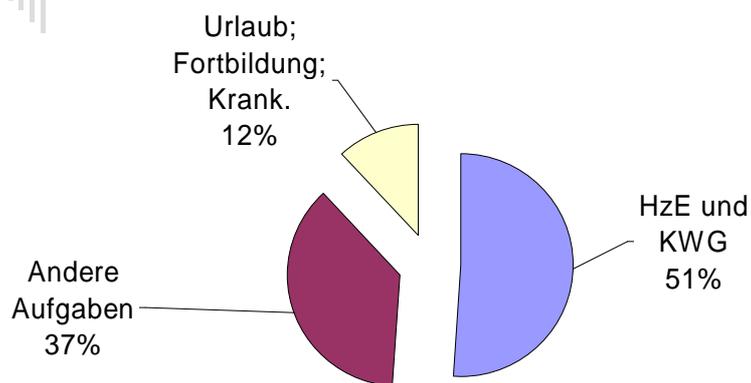


Stellenbedarfsberechnung

- Stichtagserhebung
- Zeitaufwand für Meldungen von Kindeswohlgefährdungen
- Zeitbudget

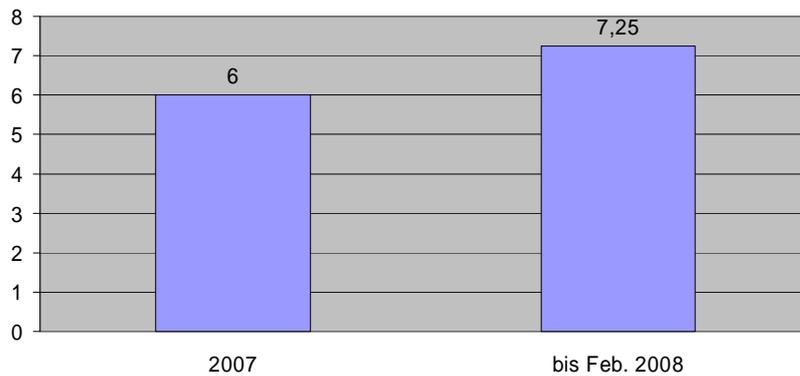


Stichtagserhebung





KWG - Zeitaufwand pro Woche



Universitätsstadt Gießen - JHA - 17.04.2008

39



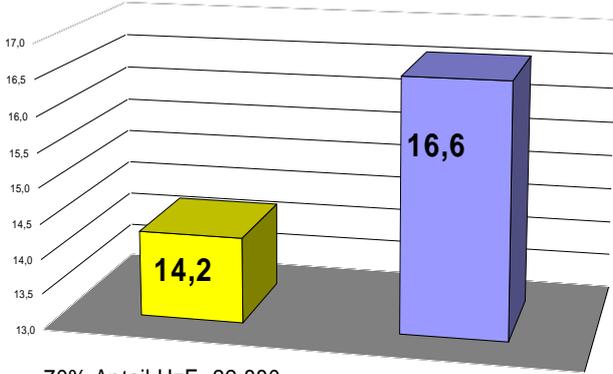
	Hilfen	Std.	Gesamt Std.
neu begonnene Hilfen in 2007	208	39	8.112
Hilfeplanung in "alten" Hilfen	600	12,5	7.500
Kindeswohlgefährdung		20	240
Inobhutnahme	60	8	480
Statistik pro Hilfe		0,5	404
Andere Aufgaben			165
			16.736
Stellen ASD	10,5	1.610	16.901

Universitätsstadt Gießen - JHA - 17.04.2008

40



Ergebnis der Stellenbedarfsplanung



70% Anteil HzE 22.880
Jahresgesamtstd.

60% Anteil HzE 26.693
Jahresgesamtstd..